

DIALOGPREDIGT VOM 27. FEBRUAR 2011 ANLÄSSLICH EINES FASCHINGS-FAMILIENGOTTESDIENSTES

SEXAGESIMAE – VIKARIN JULIANE HOPF UND UNSER WILLI, DER FREUND ALLER KINDER

Ev.-Luth. Jubilatekirche

Gebet:

Guter Gott,
wir sind heute Morgen hier,
um einen fröhlichen Gottesdienst zu feiern,
in dem Jung und Alt zusammen sind.
Manche von uns sehen heute ganz anders aus als sonst.
Sie sind verkleidet
und haben Faschingskostüme an.
Erkennen wir uns überhaupt wieder?

Wir freuen uns und danken dir,
dass wir auch mit unseren Verkleidungen
in die Kirche kommen dürfen.

Wir freuen uns und danken dir,
dass du uns nahe bist,
egal, ob wir traurig oder fröhlich sind.
Egal, ob wir verkleidet sind:
Du weißt wer wir sind, denn du siehst unser Herz. Amen.

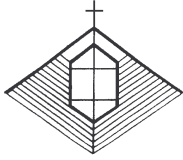
Hinführung:

"Mal jemand anders sein" – das ist unser Motto am heutigen Sonntag. Denn bald ist ja Fasching. Und Fasching ist das Fest, wo jeder gern einmal anders ist! Wir verkleiden uns – und ihr, Kinder, habt das ja heute schon getan – und sind dann der, der wir gern wären:
Da ist der, der sonst lieb ist, mal der Böse.

Graue Mäuse sind auf einmal bunte Vögel.
Stille Menschen rufen und singen laut.
Vielleicht sind zu Fasching die, die sonst traurig sind, fröhlich. In der Faschingszeit ist alles anders!
Oder stimmt das vielleicht doch nicht und ich irre mich da?
Ist in der Faschingszeit wirklich alles anders oder sieht es nur so aus?

Diese Frage zu beantworten, ist nicht ganz einfach: Deshalb freue ich mich besonders, dass wir diesen Familiengottesdienst wieder zusammen mit unserem evangelischen Kindergarten "Arche Noah" feiern. Ein herzliches "Grüß Gott" deshalb nochmal allen Krippen- und Kindergartenkindern und deren Eltern. Ein "Grüß Gott" natürlich auch euren Kindergärtnerinnen, die helfen und geholfen haben, diesen Gottesdienst mitzugestalten.

Und die Kinder, die öfters in unsere Jubilatekirche kommen, die wissen es natürlich schon: Beim Familiengottesdienst feiern nicht nur alle Kinder, ihre Eltern, der Kindergarten und der Pfarrer mit, sondern immer auch der Willi. Der ist heut auch wieder bei uns ... "Grüß Gott, Willi!"



**DIALOGPREDIGT VOM 27. FEBRUAR 2011
ANLÄSSLICH EINES FASCHINGS-FAMILIENGOTTESDIENSTES**

SEXAGESIMAE – VIKARIN JULIANE HOPF UND UNSER WILLI, DER FREUND ALLER KINDER

Ev.-Luth. Jubilatekirche

Dialogpredigt:

P: Na Willi, wer wirst du zum Fasching?

W: Ich werde Cowboy! (*Willy setzt Cowboy-Hut auf*)

P: Cowboy – das klingt spannend! Komm doch mal vor und erkläre mir, was dir am Cowboysein so gefällt?

(P und W treten in den Altarraum)

W: Na Cowboys...das sind ganz tolle Kerle! Die leben in der Prärie in der Freiheit und können tun und lassen, was sie wollen. Mama und Papa nerven abends nicht rum, dass sie sich waschen sollen und Zähne putzen. Stattdessen haben Cowboys eine Pistole und sind Helden!

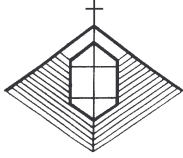
P: Mmh. Cowboys sind Helden?! Willst du denn auch ein Held sein, Willi?

W: Na klar! Helden sind gut und berühmt und jeder kennt sie im Wilden Westen. Das ist doch toll!

P: Ok, das versteh ich. Aber was machst du denn dann nach dem Fasching, wenn du dein Kostüm ausgezogen hast und kein Held mehr bist?

W: Na dann verkleide ich mich trotzdem!

P: Ja aber das geht doch nicht. Fasching ist dann doch schon vorbei!



**DIALOGPREDIGT VOM 27. FEBRUAR 2011
ANLÄSSLICH EINES FASCHINGS-FAMILIENGOTTESDIENSTES**

SEXAGESIMAE – VIKARIN JULIANE HOPF UND UNSER WILLI, DER FREUND ALLER KINDER

Ev.-Luth. Jubilatekirche

W: Das macht gar nix! Ihr Erwachsenen seid doch auch immer noch außerhalb der Faschingszeit verkleidet. Das sieht man doch an dir! Oder hast du den schwarzen Umhang da immer an?

P: Nein, den trag ich nicht immer. Den trag ich nur im Gottesdienst, wenn alle sehen sollen, dass ich der Pfarrer bin.

W: Und das soll jetzt jeder sehen?

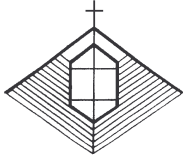
P: Ja, jetzt ist Gottesdienst und da kann das jeder sehen.

W: Und es gibt noch mehr Anzihsachen, womit ihr euch verkleidet. Mein Papa zieht zum Beispiel immer einen Blaumann an, wenn er am Morgen in die Autowerkstatt geht. Und der Papa von meiner Freundin Susi, der geht morgens mit Schlips und Kragen ins Büro. Und wenn mein Papa abends heim kommt, dann zieht er seinen Blaumann aus und seine Jeans an. Und der Papa von der Susi macht es genau so.

P: Du hast ja ganz recht, Willi, bei uns Erwachsenen verwandelt sich die ganz normale Kleidung oft in eine Verkleidung.

W: Siehste, sag ich doch!

P: Und dann wissen die anderen Erwachsenen oft nicht, wer und wie wir wirklich sind, weil wir ganz anders aussehen.



**DIALOGPREDIGT VOM 27. FEBRUAR 2011
ANLÄSSLICH EINES FASCHINGS-FAMILIENGOTTESDIENSTES**

SEXAGESIMAE – VIKARIN JULIANE HOPF UND UNSER WILLI, DER FREUND ALLER KINDER

Ev.-Luth. Jubilatekirche

W: Ja aber macht euch Erwachsene das denn nicht traurig? Bei unserem Fasching im Kindergarten ist das nämlich nicht so: Bei uns im Kindergarten, da kennen wir uns und wissen, wer wird sind – auch wenn der andere verkleidet ist.

P: Ja, Willi, das ist schon manchmal traurig. Aber dann sag ich mir immer: Es gibt ja den *einen*, der mich immer kennt; den *ei-nen*, der weiß, wie ich wirklich bin.

W: Na wer soll das denn sein?

P: Gott!

W: Gott? Wieso? Das versteh ich nicht!

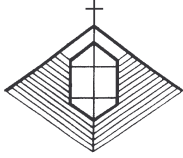
P: Na pass auf: In der Bibel steht "Ein Mensch sieht nur, was vor Augen ist – der Herr aber sieht das Herz an!" (1. Sam 16, 7).

W: "Der Herr sieht das Herz an" ... was soll das denn bedeuten?

P: Naja, der Satz ist eine Zusage, ein Versprechen. Er sagt uns: Egal, ob wir verkleidet sind oder nicht ... Gott sieht *hinter* die Kulisse und sieht, wer wir *wirklich* sind. Und selbst wenn wir kein Cowboy und kein Held sind, sondern uns klein fühlen oder Angst haben, liebt er uns, weil er immer auf unser Innerstes sieht. Und das ist gut zu wissen!

W: Amen.

P: Amen.



**DIALOGPREDIGT VOM 27. FEBRUAR 2011
ANLÄSSLICH EINES FASCHINGS-FAMILIENGOTTESDIENSTES**

SEXAGESIMAE – VIKARIN JULIANE HOPF UND UNSER WILLI, DER FREUND ALLER KINDER

Ev.-Luth. Jubilatekirche